

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Neues in Kürze.



Herr Radjwitt,
der anstelle Osjowski zum polnischen Gesandten in Berlin ausersehen ist.

Der König von Albanien hat die ersten Bestimmungen bei der deutschen Industrie erteilt. Es handelt sich um Maschinen- und Flugzeugaufträge in Höhe von fast 11 Millionen Mark. Auch ein Verkauf der Zepellinwerfer in Friedrichshafen durch den König soll in Aussicht genommen sein.

Im volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages wurde u. a. ein kommunistischer Antrag angenommen, wonach in der Landwirtschaft ausländische Arbeiter und Arbeiterinnen nur beschäftigt werden dürfen, wenn sie unter denselben Wohn-, Lohn- und Arbeitsbedingungen eingestuft werden, wie deutsche Arbeitsträger.

Im Preussischen Landtag wies u. a. der Abg. Jordan (Wittich, Lga.) auf die dienstliche Überleistung der Polizeibeamten hin. Abg. Weyenbühl (D-Op.) behauptet, daß der Polizeibeamtenverband Schacher im letzten Jahre parteipolitisch geworden sei zum Schaden der Schwyzpolitik.

In dem Prozeß des Kapitäns Ehrhardt gegen das Reichswasserministerium auf Freigabe seiner wegen Schachertats aus dem Kap-Vertrag geänderten Pension entschied das Landgericht in Berlin, daß die Forderung nur in Höhe von ein Viertel des Pensionbetrages zulässig sei. Ehrhardt will Berufung einlegen.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat die Kündigung der Bahnlinie zur Kenntnis genommen und die Vertreter der Organisation für die zweite Märzwoche nach Berlin geladen. Eine Erhöhung der Lohnsätze des Tarifvertrages ist aber der Reichsbahn ohne vorherige Tarifsetzung neuer Einnahmen, d. h. Tarifserhöhungen, nicht möglich.

Raut Pariser „Temps“ wurde in der Sitzung der Reparationskommission am Mittwoch ein Bericht Pariser Gilberts über den neuen deutschen Reichsausgang zur Kenntnis genommen. Der „Temps“ deutet an, daß auf Grund der Beratung ein Schiffswechsel zwischen dem Reparationsagenten und der Reichsregierung notwendig werde.

Das „Echo de Paris“ meldet aus Luxemburg, daß die Regierungsentwässerung für die Einbeziehung Luxemburgs in die französische belgische Fortifikationslinie gefallen sei.

Die Wahlen für die Personalvertretung der Wiener Sicherheitswache haben der sozialdemokratischen Gewerkschaft eine schwere Niederlage gebracht. Sie verloren, während der Wirtschaftserland gewann.

Aus Wien wird gemeldet: Vorgesestern und gestern sind fast 200 österreichische Arbeiter aus Italien zurückgekehrt. Das Ausschließen der Italiener aus Südtirol bereitet auf die Fortdauer der Krise vor.

Am Sonntag die erste Außenministerzusammenkunft.

Wie von gut informierter Seite verlautet, ist für den kommenden Sonntagmorgen eine erste Zusammenkunft zwischen Briand, Stresemann und Chamberlain in Genf im Hotel „Boau Vinage“ besetzt worden. Hierbei soll in erster Linie die Forderung des Völkervertrages, zu dem Antragskommissionar der Kleinen Entente gegen Ungarn zur Förderung gelangen.

Chamberlain und Briand werden am Sonntag vormittag zusammen aus Paris in Genf ein treffen. Dr. Stresemann wird bereits am Sonnabend abend oder am Sonntag früh in Genf erwartet.

Am Sonntag vormittag treten die Außenminister Rumäniens, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens zu einer Konferenz zusammen, um die Haltung der Kleinen Entente bei den Waisverhandlungen über das Antragsverfahren gegen Ungarn zu besprechen. In diesen Waisverhandlungen werden die Vertreter der unterzeichneten Mächte, sowie der tschechoslowakische Gesandte in Bern und der bündige jugoslawische Delegierte teilnehmen. Der rumänische Außenminister Titulescu, der Mitglied des Völkervertrages ist, ist bereits am Donnerstagsabend in Genf eingetroffen.

Reichstagsdebatte zur Agrarkrise.

Die Stellungnahme der Demokraten. / Peinliche Feststellungen Schiele gegen die Sozialisten.

Im Reichstag wurde gestern die zweite Beratung des Haushalts für Ernährung und Landwirtschaft fortgesetzt.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.):
Das Kreditproblem ist das Kernproblem der gegenwärtigen Agrarkrise. Die Kreditgewährung muß von einer Zentralstelle aus in Angriff genommen werden. Dem Schuldenproblem muß durch die Verabfolgung der Landwirtschaft zu Hilfe gerufen werden. In Bezug auf die landwirtschaftlichen Geräte, eine der bedeutendsten Fragen der landwirtschaftlichen Revolution, kann eine größere Kreditfähigkeit gegenüber amerikanischen und anderen ausländischen Verhältnissen nicht bestritten werden, und zwar sowohl was die Einfachheit als auch die Breite der Geräte angeht. Wenn man an die Stabilisierung der Landwirtschaft herangeht, so kann die Düngemittelfrage und vor allem das Zollproblem nicht außer acht gelassen werden.

Es besteht in Deutschland ein zu großes Mißverhältnis zwischen Industrie- und Agrarländern. Die Parität dieser Zölle muß erstrebt werden, und zwar darf das nicht durch Erhöhung der Agrarzölle geschehen, sondern durch Abbau der Industriezölle.

Die landwirtschaftlichen Organisationen, mit der Selbstorganisation und auf begründeten Basis mit sehr im Rückstand. Während im Ausland z. B. die Wasserwirtschaft sehr gut organisiert ist, hat der deutsche Bauer daraus einen unzulänglichen Gewinn; auf diesem Gebiete liegen Organisationsfehler vor. Daselbst gilt bei der Wirtschaft mit Geflügel, Obst und Gemüse. Alles das muß auf eine andere Basis in Deutschland gebracht werden, damit die Arbeit wieder rentabel wird. Auch die Steuerangelegenheiten der Reform. Die Einkommensteuer drückt allerdings den Bauern heute nicht mehr allzu sehr, aber die Steuerbefreiung darf nicht einfach folgen, daß der Bauer ein Einkommen haben müßte, wenn er lebe. Wirklich überlastet ist der Bauer nicht durch die Steuerlast. Wir müssen die Finanzen des Reiches losgelassen, das eine steuerliche Entlastung möglich wird. Viel besser als Unterfütterungen ist es, den Steuerdruck zu mildern, damit der Landwirt wieder zu einer größeren Leistungsfähigkeit kommen kann. Ein Vorstoß, auch von den Sozialdemokraten, geht dahin, die verfallenden Betriebe aufzulösen. Wenn man die großen Güter zerlegt, braucht man nicht durchaus kleine Bauern anzulegen, sondern kann das Land auch an Bauern mit hundert und zweihundert Morgen verteilen. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß ein Teil des großen Grundbesitzes erhalten bleiben muß.

Die Lohnkampfbewegung.

Der Schlichtungsausschuss für Großberlin hat den Gesamtarbeiterrat der freilebenden Berliner Werte für Freitag vormittag zu Verhandlungen über eine einl. Verständigung im Werkzeugmacherland geladen.

Die Gewerkschaften für die Angestellten in der Metallindustrie sind nun am Tarifvertrag beteiligten Gewerkschaften am 31. März d. J. gefolgt worden. Die Forderungen der Angestellten werden dem Arbeitgeberverband in den nächsten Tagen zugestellt werden.

Die deutsche Delegation für Genf wurde gestern von 12 Arbeitern der Reichstagskammer ernannt, und reist heute abend nach Genf. Besondere bindende Vorschriften sind ihr nicht mitgegeben. Ueber die Wünsche des Kabinetts ist der Außenminister Stresemann bereits durch den vorauszutretenden Staatssekretär von Schubert unterrichtet worden.

Die ungarische Regierung hat zu Punkt 24 der Tagesordnung des Völkervertrages eine adäquate Seiten umfassende Erklärung an den Rat gelangen lassen, in der sie das Recht des Rates befreit, Zwangsmaßnahmen wegen der Su-Gottard-Affäre zu beschließen. Dieses Recht steht ausschließlich der Vollversammlung des Völkervertrages zu.

Reichsernährungsminister Schiele:

In der Frage des Privatigentums, besonders des Privatigentums, wie es im Bauernumvermögen ist, erwidere ich nicht nur die Grundlage des Staatsrechtes, sondern die Grundlage alles rechtlichen Schaffens und Lebens überhaupt. In dem Reichs Agrarprogramm der Sozialdemokratie ist die Forderung nach Enteignung des Privatigentums in Bezug auf den mittleren und kleineren Bauernstand gefordert, aber nicht getilgt worden. Es heißt dort: „Weit entfernt davon, den Bauern nach seiner Scholle zu verdrängen oder sein Eigentum konfiszieren zu wollen, fördert die sozialistische Gesellschaft den häuerlichen Mäßen ihr Eigentum und ihre Arbeitsstätte.“ Ich bemerke aber, daß die Sicherung des Privatigentums hinsichtlich in der programmatischen Stellungnahme, wie Sie (zu den Sozialisten) sie heute nicht verlassen haben. (Lärm bei den Sozialisten.) Wenn man die Großgrundbesitzer abzieht, gibt es über fünf Millionen landwirtschaftliche Betriebe. Können diese als selbständig gefolgt werden? Sollen die Bauern ihren Grund und Boden selbständig ausüben und ihre Produkte selbständig an den Markt bringen? Oder ist es immer noch so, wie es Kautsky 1895 auseinandergesetzt hat? (Lärm bei den Sozialisten.)

Ich erinnere daran, daß der sozialdemokratische Agrarfachverständige Dr. Bade in Kiel gesagt hat: „Wir verzichten nicht auf die Sozialisierung, (Wohlfahrt für, hört rechts.) Und Siftingung hat auf der Kieler Tagung erklärt, die Arbeiter mühten endlich begreifen, daß sie, wenn sie zur Bauernschaft freitreten, die Lohnhöhe bestimmen, den Preis und den Preispreis. (Erneutes lebhaftes Für, hört rechts.)

Was Sie (zu den Sozialisten) wollen, ist also kein effektives Eigentum, sondern nur ein fiktives. Ich finde deshalb sehr, daß die Sozialdemokratie auch heute auf die Abschaffung des Privatigentums nicht verzichtet. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Robert Schmidt (Soz.) ging auf die peinlichen Feststellungen des Ministers mit seiner Bitte ein, wandle sich gegen landwirtschaftliche Schutzgüter und erklärte, die Sozialdemokratie wiederhole ihren Antrag auf die Einziehung des Gesamtbesitzes an den Bauern, das ist ein gesundes Vorkaufsrecht gewährt.

Neue Lohnkämpfe in der Solinger Metallindustrie.

Nach lebhaften Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband und den beiden Metallarbeiterverbänden ist das Lohn- und Arbeitszeitabkommen für die Solinger Metallindustrie von den Gewerkschaften am 31. März 1928 gefolgt worden. Damit steht die Solinger Industrie vor neuen Kämpfen.

Der Deutsche Metallarbeiterverband, Verwalter des Solinger Metallarbeitervereins vom 10. April 1927 am 31. März 1928 gefolgt.

Der sterbende Reichstag

Eine verfassungsrechtliche Planberet. Von Dr. jur. Fritz Gummel, Altenburg.

Auf einem sterbenden sprach nicht — vor dem Schicksal des Reichstages — es Reichstagsabgeordneter. Der Reichspräsident: „Alto Herr Reichspräsident wollen uns in die Ferien schicken?“ Doppelstimmig entgegnete der schlagfertige Hindenburg: „Rein, er! müßte die Zustimmung gemacht werden. Die erste wichtige Aufgabe ist die Aufmerksammachung auf die Frage, wer dem Reichstag durch Auflösung einen raschen Tod bereiten kann.“

Jeder Reichstag nimmt, wenn er nicht aufgelöst wird, an seinem vierten Geschäftstag ein natürliches Ende. Seine „Wahlperiode“ beträgt vier Jahre. Aber diese Eintragung der Wahlperiode ist in der deutschen Republik recht unmodern geworden. Wir haben jetzt den dritten Reichstag. Seine Auflösung ist im Verlaufe der Jahre schon durch die Auflösung der Reichstagsperiode im Dezember dieses Jahres nicht erfolgt.

Die Hindenburg hat dem Reichstag vom Thron zu stoßen, ist ein der wichtigsten Vorrechte des Reichspräsidenten. Praktisch ist es nicht an Voraussetzungen geknüpft. Die Verfassung macht allerdings die Einschränkung, daß der Reichstag nur einmütig beschließen muß, dieses Recht auszuüben. In der Praxis ist immer derselbe Anstoß zu einem vorzeitigen Lebensende der Volksvertretung führen: Ein Mißverhältnis zwischen dem Reichstag, dem der Reichspräsident dadurch löst, daß er das Parlament auflöst, und die Parteien. Aber dabei wird es sich um tatsächliche Meinungsverschiedenheiten handeln, und ein Reichspräsident, der aus ihnen nicht für jede Auflösung einen neuen Anstoß heranzubringen würde, müßte ein sehr geschickter Mann sein.

Die Hindenburg hat dem Reichstag vom Thron zu stoßen, ist ein der wichtigsten Vorrechte des Reichspräsidenten. Praktisch ist es nicht an Voraussetzungen geknüpft. Die Verfassung macht allerdings die Einschränkung, daß der Reichstag nur einmütig beschließen muß, dieses Recht auszuüben. In der Praxis ist immer derselbe Anstoß zu einem vorzeitigen Lebensende der Volksvertretung führen: Ein Mißverhältnis zwischen dem Reichstag, dem der Reichspräsident dadurch löst, daß er das Parlament auflöst, und die Parteien. Aber dabei wird es sich um tatsächliche Meinungsverschiedenheiten handeln, und ein Reichspräsident, der aus ihnen nicht für jede Auflösung einen neuen Anstoß heranzubringen würde, müßte ein sehr geschickter Mann sein.

Die Hindenburg hat dem Reichstag vom Thron zu stoßen, ist ein der wichtigsten Vorrechte des Reichspräsidenten. Praktisch ist es nicht an Voraussetzungen geknüpft. Die Verfassung macht allerdings die Einschränkung, daß der Reichstag nur einmütig beschließen muß, dieses Recht auszuüben. In der Praxis ist immer derselbe Anstoß zu einem vorzeitigen Lebensende der Volksvertretung führen: Ein Mißverhältnis zwischen dem Reichstag, dem der Reichspräsident dadurch löst, daß er das Parlament auflöst, und die Parteien. Aber dabei wird es sich um tatsächliche Meinungsverschiedenheiten handeln, und ein Reichspräsident, der aus ihnen nicht für jede Auflösung einen neuen Anstoß heranzubringen würde, müßte ein sehr geschickter Mann sein.

Die Hindenburg hat dem Reichstag vom Thron zu stoßen, ist ein der wichtigsten Vorrechte des Reichspräsidenten. Praktisch ist es nicht an Voraussetzungen geknüpft. Die Verfassung macht allerdings die Einschränkung, daß der Reichstag nur einmütig beschließen muß, dieses Recht auszuüben. In der Praxis ist immer derselbe Anstoß zu einem vorzeitigen Lebensende der Volksvertretung führen: Ein Mißverhältnis zwischen dem Reichstag, dem der Reichspräsident dadurch löst, daß er das Parlament auflöst, und die Parteien. Aber dabei wird es sich um tatsächliche Meinungsverschiedenheiten handeln, und ein Reichspräsident, der aus ihnen nicht für jede Auflösung einen neuen Anstoß heranzubringen würde, müßte ein sehr geschickter Mann sein.

Die Hindenburg hat dem Reichstag vom Thron zu stoßen, ist ein der wichtigsten Vorrechte des Reichspräsidenten. Praktisch ist es nicht an Voraussetzungen geknüpft. Die Verfassung macht allerdings die Einschränkung, daß der Reichstag nur einmütig beschließen muß, dieses Recht auszuüben. In der Praxis ist immer derselbe Anstoß zu einem vorzeitigen Lebensende der Volksvertretung führen: Ein Mißverhältnis zwischen dem Reichstag, dem der Reichspräsident dadurch löst, daß er das Parlament auflöst, und die Parteien. Aber dabei wird es sich um tatsächliche Meinungsverschiedenheiten handeln, und ein Reichspräsident, der aus ihnen nicht für jede Auflösung einen neuen Anstoß heranzubringen würde, müßte ein sehr geschickter Mann sein.

sehen, muß aber auch noch das Volk über die Kandidaturen der Präsidenten bestimmen lassen. Und noch, wenn das Volk für seinen Präsidenten und gegen seinen Reichstag stimmt; dann gilt der Reichspräsident als neugewählt und der Reichstag als aufgelöst. So lautet die Verfassungsvorlage ein.

Mit der Auflösung tritt das Parlament und die Abgeordneten werden wieder zu gewöhnlichen Staatsbürgern. Sie verlieren die Immunität, die ihnen nach dem Reichsvertrag nach einer Parlamentsauflösung die Polizei die Flaggen befehle, im kommunikativen Abgeordnete mit Kurs nach Wostan wegen Hochverrats festzunehmen.

Der Reichstag ist tot, es lebe der Reichstag! So denkt die Verfassung und bestimmt, daß innerhalb von sechs Tagen nach der Auflösung neugewählt werden muß.

Der Reichstag wird der Auflösung entgegen nicht die Kammern im Reichstag. Der Präsident und seine Stellvertreter arbeiten trotzdem weiter und behalten ihre Vorrechte, ebenso die Mitglieder der Bundesräte, die dem Reichstag gegenüber die Reichsregierung vertreten. Das Reichspräsident und die beiden genannten Ausschüsse dürfen bis zum Zusammenritt des neuen Reichstags tätig werden. Auf diese Weise schafft sich der demokratische Reichstag seine Wählerträger und macht sie sogar unerschlich.

Zum Schutze der Jugend.

Der Reichstagsausschuß für Jugendpflege verhandelt erneut den Einbruch des Reichstages gegen das Gesetz zum Schutze der Jugend bei Zuführungen. Verordnungen der Sozialdemokraten und Kommunisten wurden abgelehnt, nur ein Vertreter dieser beiden Parteien den Saal verließ. Trotzdem wurde weitergearbeitet und die Vorlage entsprechend den Wünschen des Reichstages geändert. An die Stelle der Majorität soll eine Minorität treten, ferner soll das Gesetz keine Anwendung finden auf Schulpflicht von höherem oder mittelschulischem Alter und auf verheiratete oder verheiratete gemessene Frauen.

Die Regierungsparteien haben sich dahin geeinigt, das Gesetz zum Schutze der Jugend bei Zuführungen mit in das Notprogramm aufzunehmen.

Die Steuervorrechte der Besatzung.

Zwischen der Reichsregierung und der Rheinlandkommission ist ein Abkommen über die steuerlichen Vorrechte der Besatzungstruppen getroffen worden. Von den Dienststellen, Militärpersonen und deren Angehörigen werden künftig folgende Steuern entrichtet: Umsatzsteuer, Kapitalsteuer, Schenksteuer, Verbrauchsteuer, Rente- und Besatzungssteuer, Verbrauchs-, Vermögens- und Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Vermögensteuer, Erbschaftsteuer, Einkommensteuergesetz, Grundbesitz-, Gewerbesteuer und Reichs-Jagdsteuer. Die Interalliierte Rheinlandkommission verpflichtet sich, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um ihre mit dem Abkommen entgegengeleiteten früheren Bestimmungen aufzuheben. Diese Bestimmungen, besonders die, über die Umsatzsteuer traten am Donnerstag in Kraft.

Sollen Kinder Taschengeld erhalten?

Die Frage wird oftmals aufgeworfen und ist immer ein wenig schwierig, wenn nicht die hierüber zu bestimmen haben. Darum wird es vielleicht gut, sich einmal näher mit ihr zu beschäftigen. — Zunächst käme es wohl darauf an, den Begriff „Kinder“ einmal klar zu umgrenzen und hierin die eine Schwierigkeit, wenn nicht die größte, besteht darin, unter die Kinder zu rechnen, in welchem Alter hört man auf „Kind“ zu sein?

Das kommt eigentlich im Wesentlichen auf die Art der Erziehung an. Manche Kinder glauben sich schon in ihrer Ehre verletzt, wenn man sie mit zwölf Jahren noch unter die Kinder rechnet, in welchem Alter hört man auf „Kind“ zu sein? Das kommt eigentlich im Wesentlichen auf die Art der Erziehung an. Manche Kinder glauben sich schon in ihrer Ehre verletzt, wenn man sie mit zwölf Jahren noch unter die Kinder rechnet, in welchem Alter hört man auf „Kind“ zu sein?

Aufhebung der geheimen Wahl in Ost-Oberschlesien?

Stachem bereits bisher unter beherrschender Führung und Mitwirkung der Opposition gegenüber der schärfste Wahlterror ausgeübt worden ist, wie er in der Sprengung von Verhüllungen, der fortgesetzten Beschlagnahme von Zeitungen und der gleichzeitigen Verhinderung sonstiger Wahlpropaganda zum Ausdruck kommt, enthält allerdings die Regierungspresse den Plan, auch die geheime Wahlweise bei der Wahl selbst aufzuheben. Dies soll dadurch geschehen, daß in den Wahllokalen keine Wahlzettel eingebracht, sondern die Stimmzettel unmittelbar vor dem Wahlleiter zu verpacken werden. Außerdem sollen die Stimmzettelausgänge aus durchsichtigem Papier hergestellt werden. Der Wählerbesitz hat bisher im Hinblick auf die allgemeine Öffentlichkeit auf die Wahllokalen stichtiger Wahlverfahren überhaupt verzichtet.

Ein deutscher Minderheitenführer in Ungarn unter Auflage.

Die ungarische Staatsanwaltschaft hat die Sonntagsmorgen der „Debenburger Zeitung“ wegen eines Artikels des Kanonikus Johann Bauer beschlagnahmt. Bauer, der als Abgeordneter und Mitglied der ungarischen katholischen Volkspartei einer der besten Führer des ungarischen Deutschtums ist, hatte sich gegen die ungarische Minderheitenpolitik gewandt, unter Berufung auf den Vertrag von Trianon, der sich im Parlament ausgesprochen hatte, daß die Deutschen in Ungarn noch eine ganze Reihe unbefriedigter Wünsche hätten. Gegen Bauer hat die Staatsanwaltschaft wegen Anfechtung und Verunglimpfung der ungarischen Nation das Strafverfahren eingeleitet.

Deutsch-schändlicher Wirtschaftskrieg?

Gestern wurde im estländischen Parlament in erster Lesung ein Gesetz angenommen, das bis zur Einführung eines neuen Zolltarifes eine Erhöhung der Zölle um 50 Prozent für alle diejenigen Staaten vorsehe, die keinen Handelsvertrag mit Estland abgeschlossen haben. Diese Maßnahme richtet sich in erster Linie gegen Deutschland, was schon offenbar mit Rücksicht auf den Wirtschaftskrieg mit Deutschland begannen.

Ohreigen in der luxemburgischen Kammer

In der luxemburgischen Kammer ohreigte der sozialistische Abgeordnete Krieps den tabulierten Abgeordneten Jösch, weil dieser behauptet hatte, daß Krieps zu Unrecht mehrere Kriegsheldenehrenorden eingekauft und in einem Falle dieselbe Ehrenauszeichnung zweimal erhalten und dann noch ein drittes Mal gefordert habe. Die Aussagen des Abgeordneten Jösch waren vom Friedensgericht bestätigt worden. Ein Ehrenausweis wird jetzt in letzter Instanz entschieden.

Prüfgelei in der Stupfchina.

In der indischen Stupfchina kam es bei der Behandlung der Vorgänge im Belagrad Polizeigebäude zu den belagradischen Beamten. Der

oppositionelle Demokrat Rosenowitsch sagte, in dem Polizeigebäude würden die Forderungen gegenüber dem Reichstag nicht erfüllt werden. Es sei zu erwarten, daß die Regierung sich gegen den Reichspräsidenten wenden werde und die Regierungspresse den Plan, auch die geheime Wahlweise bei der Wahl selbst aufzuheben. Dies soll dadurch geschehen, daß in den Wahllokalen keine Wahlzettel eingebracht, sondern die Stimmzettel unmittelbar vor dem Wahlleiter zu verpacken werden. Außerdem sollen die Stimmzettelausgänge aus durchsichtigem Papier hergestellt werden.

Russische Vertragsabfichten im Nahen Osten.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare Maxim Gorki den russischen Außenminister Wit-Goll Khan empfangen. Der Besuch wird mit den bevorstehenden Verhandlungen der russischen Politik im nahen Osten in Zusammenhang gebracht. Es heißt, daß das Außenministerium gegenwärtig Aufstellungen in Persien und in der Türkei die größte Aufmerksamkeit widmet. Moskau beschäftigt, seine Stellung im nahen Osten durch Wirtschaftsverträge auszubauen. Der Besuch des afghanischen Königs in Moskau soll ebenfalls in dieser Richtung ausgehen werden. Vor allem gehen die russischen Pläne dahin, einen ähnlichen Vertrag mit der Türkei und Afghanistan abzuschließen wie kürzlich mit Persien.

Das amerikanische Freigabegesetz

Der Stand der Freigabe in anderen ehemals feindlichen Ländern. Die Annahme der Freigabe im amerikanischen Repräsentantenhaus hat in Berlin große Genugtuung ausgelöst. Es ist anzunehmen, daß Präsident Coolidge die Vorlage sehr bald unterzeichnen wird, so daß sie dann Gesetzeskraft erlangt. Bekanntlich sieht die Vorlage eine Gesamtabgabe des deutschen Eigentums in Höhe von 50 Prozent vor. Die Freigabe würde einbüßen für einmündig am aufstrebende Entschädigungsansprüche von amerikanischer Seite. Für die Rückgabe von Schiffen, Patenten und Franchisierungen ist ein Fonds von 100 Millionen Dollar vorgesehen, wovon 50 Millionen sofort verfügbar sind. Den Interessenten wird dringend geraten, ihre Ansprüche möglichst bald einzureichen. Genauere Vorschriften für die Anmeldung der Ansprüche werden noch bekanntgegeben werden.

Die nunmehr erfolgte Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten ist ein Schritt der Verwirklichung der internationalen Moral, aber auch ein Schritt, der die Vereinigten Staaten selbst, die damit fundgegeben haben, daß eine Anlage von Werten in den Vereinigten Staaten genügend Sicherheit hat. Mit der Freigabe ist auch der letzte Rest des ehemaligen Kriegszustandes zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten aufgehoben worden.

Was die Stellung der übrigen ehemaligen Kriegesgenossen angeht, so haben diese im Artikel 297 des Versailler Vertrages sich das Recht vorbehalten, sämtliche deutsches Eigentum zu liquidieren. Auf dieses Recht hatten

von wovonher berichtet

Braslien, Arab, Bolivien, Ecuador, Honduras, Guatemala, Kuba, Peru und Panama. Bekanntlich hat im Jahre 1918 das deutsche feindliche Eigentum von Reichsdeutschen in Höhe von 75 000 000 Mark freigegeben. China hat im Vertrage von 1921 den deutschen Liquidationsgegenständen ihr Eigentum zurückgegeben usw. Die Südamerikanische Union hat schon in den ersten Nachkriegsjahren im großen und ganzen das deutsche Eigentum zurückgegeben. Japan

hat im Vertrage von 1925 Entschädigungen in Höhe von 75 bis 80 Prozent geleistet.

Frankreich

hat auf die Liquidationen verzichtet, soweit sie nicht bis zum Oktober 1926 erfolgt waren. Italien hat im September 1927 die Liquidationen eingeleitet und eine Anzahl bereits überhöhter Güter wieder freigegeben. Portugal hat im Jahre 1927 die Liquidation in Mozambique und Angola aufgegeben. Im gleichen Jahre hat es sich verpflichtet, in dem deutschen Eigentum freigegeben. Von den großen Staaten hat

lediglich England bisher keine Miene gemacht, das beschlagnahmte deutsche Eigentum wieder herauszugeben.

Nur Kanada von Reichsdeutschen ist freigegeben worden, außerdem ist ein Gnadenausweis eingeleitet worden, der in besonders gelagerten Fällen eine Freigabe bestimmter Güter. Die weitere Einholung deutschen Eigentums ertrifft sich außerdem auf sämtliche englische Kolonien.

Gewöhnlich hat Belgien sich zur Herausgabe deutschen Eigentums bereit erklärt. Das gleiche trifft zu in allen Ländern, in denen deutsches Eigentum immer weiter erfolgt.

Auf eine Anfrage im amerikanischen Senat betreffend der „Nie-Ries-Verträge“ erklärte der Staatssekretär des Neuen, Kellogg, Amerika habe daran kein Interesse, die Verträge durch Antikriegsverträge abgelehnt werden müßten.

Verwaltungsvereinfachung in Thüringen.

Im Einvernehmen mit dem Reichsparlamentarischer hat das thüringische Gesamtministerium dem Landtag Vorläufe unterbreitet über die von ihm erkannten Spargöglichkeiten. Diese Vorläufe gehen vor allem eine durchgreifende Vereinfachung im Verwaltungsapparate der Ministerien selbst vor. Von den jetzt vorhandenen 24 Ministerialabteilungen sollen nicht weniger als elf ganz wegfallen. Ein zweiter Abschnitt behandelt die

weitere Übertragung von Staatsaufgaben auf das Reich

die Bildung von Verwaltungsgemeinschaften mit anderen Ländern. Hier spielt die Hauptrolle die Frage einer Aufhebung des thüringischen Oberverwaltungsgerichts in Jena und seine Eingliederung in ein sämtliches Reichsverwaltungsgericht oder aber in eine Verwaltungsgemeinschaft mit einem anderen Lande, wobei wohl an Sachsen gedacht wird. Es kommt weiter in Betracht die Übertragung der Geschäftsbüro der Rechtsanwaltschaft auf den Rechnungsausschuss des Reiches, Angliederung des Oberverwaltungsamtes an das Reich oder Gemeinschaft mit einem anderen Lande und schließlich eine nicht unbedeutende Anzahl von Abteilungen der Justizorgane an das Reich.

Die Vorläufe enthalten dann Vorstöße hinsichtlich einer Übertragung staatlicher Aufgaben auf untere Behörden, ferner eine Verminderung der jetzt nachgewiesenen Stellen im thüringischen Verwaltungsapparat und schließlich die Verminderung des Reiches. Angliederung des Oberverwaltungsamtes an das Reich oder Gemeinschaft mit einem anderen Lande und schließlich eine nicht unbedeutende Anzahl von Abteilungen der Justizorgane an das Reich.

ten wie wohl zu dem Schluß kommen, daß mit auch unteren Kindern bescheiden die Pflicht haben, über den Wert und Unwert des Mannens zu unterscheiden. Der einfachste Uebergang zu diesem Thema ist, daß wir ihnen Taschengeld geben. Hier ist der Anfang gemacht, sie an Geld erst mal zu gewöhnen. Und daß die Maßnahme manchmal notwendig ist, erhellt aus den folgenden, oft recht überdrüssigen Erfahrungen, die wir hier erleben.

In welchem Alter wir mit dem Taschengeld beginnen, wird von der Art des Kindes abhängen. Betrachtet man läßt sich da schwer etwas, höchstens können wir als übliche Grenze das zehnte Lebensjahr ansetzen. In welcher Höhe wir es geben, wird durchaus nicht nur vom Geldbeutel des Vaters allein, sondern vielmehr davon abhängig gemacht werden müssen, wie es von unseren Kindern gewertet wird.

Jungen wie ruhig meist mit einer Mark im Monat an; das ist nicht viel, aber genug mit Mühsal auf das nötigste Neue.

Es gibt auch unter den Kleinen verschiedene vorantige Leutchen, keine Geizhähne, und recht verschwendungliche Naturen; denn werden wir Wohnung tragen müssen.

Ein Uebermaß von Ausgaben, wenn es auch im stillen geübt sollte, ist durchaus notwendig, wenigstens in erster Zeit. Umgekehrt wäre es aber verfehlt, wollen wir ihnen nur vorzugeben, was sie für ihren kleinen Betrag kaufen sollten. Damit wäre ihnen nicht nur die Freude an ihrem Schatz genommen, sondern auch der ersichtliche Sinn des Taschengeldes damit hinfällig.

festes Taschengeld zur freien Verfügung stehen, sondern Kontrolle. Das geschieht leider häufiger, als man den Kindern selbst einsehen möchte. Die Maßnahmen sollten naturgemäß ein leidenschaftliches Gespinnst, das sich seiner Verantwortung in seiner Weise bewußt ist und sich selbst nicht nur, sondern seiner Umgebung zum Vergnügen werden kann.

Erwünscht ist es noch, daß von dem Taschengeld keine Geschenke, etwa zu Geburtstagen für die Eltern, gemacht werden sollten. Nur für eigene Zwecke ist es bestimmt. Kinder Kinder ihre Beschlüsse daran, sich monatlich ihre kleinen Beträge zusammenzuspargen, bis sie zu einem entscheidenden Augenblick an die Erfüllung werden läßt, so sehr man dem nichts entgegen. Immer wieder ist man sich darüber klar, daß der Zweck des Taschengeldes nicht darin liegt, Kindern etwas zu geben, sondern darin, daß sie lernen, dieses Geld richtig zu werten. Eben aus diesem Grunde ist auch bis zu einer bestimmten Grenze ein freies Verfügungsrecht über das Taschengeld beibehalten.

Selbst wenn wir nicht entgegen, bewahren wir unsere Kinder nicht als gute Haushalter, la sie immer noch an der Zeit, ihre ersten unerwarteten Freigabe wieder aufzugeben. Umgekehrt dürfte aber gerade das Taschengeld Vermittler und Helfer sein, sie von ihrem Fehler zu heilen und sie für das spätere Leben recht zu machen.

„Dr. kult.“ in Sachsen.

Alle an der Universität Leipzig immatrikulierten Studenten des Volkshochschulprekats haben die Möglichkeit, nach Erfüllung der üblichen akademischen Voraussetzungen im Rahmen der philologischen Fakultät zum „Dr. phil.“ zu promovieren. Den an der Leipsigischen Hochschule zu Dresden eingeschriebenen Studenten der gleichen Fachrichtung vor bisher noch kleinerer Möglichkeit zur Promotion gegeben.

Um diese Möglichkeit zu befestigen, hat sich das Sächsisches Ministerium für Volksbildung auf Antrag von Rektor und Senat der Leipsigischen

Hochschule entschlossen, auch den Dresdener Studenten des Volkshochschulprekats eine Möglichkeit zur Promotion zu eröffnen. Die an der Leipsigischen Hochschule eingeschriebenen Studenten der Leipsigischen Hochschule, die an der Dresdener Hochschule nicht in Aussicht gestellt werden; denn das Ministerium wird die Leipsigische Hochschule für sich darin einig, daß der Charakter dieser Hochschule als einer insonderheit nicht verändert und auch ein Ausbau der neuen Aufgaben mit der akademischen Volkshochschulerausbildung betrauten kulturwissenschaftlichen Abteilung zu einer philosophischen Fakultät auf keinen Fall angeht werden soll. Es ist daher als Begehung für die von den Dresdener Studenten des Volkshochschulprekats zu erwerben Doktorwürde die Bezeichnung eines Doktors der Kulturwissenschaften gemäß worden. Der Doktor der Kulturwissenschaften darf erst nach Ablegung der Staatsprüfung für das Volkshochschulprekats nicht vor einem Studium von acht Semestern erworben werden. Als mögliche Päpster der Leipsigischen Doktorarbeit sollte die sogenannte Kernfächer für die Staatsprüfung der Volkshochschulerausbildung, Philosophie und Pädagogik.

Hochschulnachrichten.

Wien. Wie uns berichtet wird, hat der a. Professor der Zoologie an der Universität Wien Dr. Huber E. v. d. einen Ruf als ordentlich Professor an die Universität Freiburg (Schweiz) als Nachfolger von Prof. A. Reichenberger erhalten und angenommen.

Basel. Der durch die Emeritierung des O. Medizinalrat Dr. Wilhelm Müller an der Universität Basel erledigte Lehrstuhl für Chirurgie ist durch den k. Professor und Oberarzt an der chirurgischen Klinik der Universität Göttingen Dr. med. Wilhelm von Gage, angeboten worden

Seiner Sandgrube bemerken Kinder einen Mann...

Belger. (G. h. e. r. e. i. c. h. e.) In der Nähe des Nachbors...

San Albrechts. (S. e. r. a. t. a. S. i. n. i. b. e. r.) In der Nähe des Nachbors...

Gilberg. (D. i. e. S. c. h. i. e. n. w. i. e. s.) wurde durch die Brandgefahr...

Gotha bei Eisenburg. Durch das Schwärzen...

Auerlar. (I. n. d. e. S. o. s. t. i. l. u. b. e. r. e. n. g. e. r. a. n. a. n.) In der Nähe des Nachbors...

Wölfen. (F. u. e. r. s. t. a. r. m.) Am Dienstagabend...

in Brand geraten. Höchstwahrscheinlich haben...

Helfen. (F. u. r. I. n. g. l. a. n. d. m. i. t. I. d. i. o. s. c. h. e. m.)...

Helfen. (D. a. s. S. c. h. u. p. p. o. l. i. c. e. f. o. r. m. a. n. d.)...

Helfen. (W. e. i. s. a. u. s. s. c. h. r. e. i. b. e. n. d. e. s. W. e. l. l. i. n. g. m. e. r. k. e. s.)...

Magdeburg. (I. n. V. e. r. m. e. i. n. u. n. g. a. b. e. r. q. u. a. n. t. o. l. i. s. V. e. i. d. e. n.)...

Oberniedert. (E. i. n. q. u. a. r. t. i. e. r. u. n. g.) Seit langer Zeit...

Waiselien a. G. (K. o. r. p. o. r. e. r. i. c. h. t. u. n. g.)...

Schiffen. (U. n. t. a. n. s. b. e. i. d. e. r. F. e. l. d. a. r. b. e. i.)...

U. n. t. a. n. s. b. e. i. d. e. r. F. e. l. d. a. r. b. e. i. (K. o. r. p. o. r. e. r. i. c. h. t. u. n. g.)...

U. n. t. a. n. s. b. e. i. d. e. r. F. e. l. d. a. r. b. e. i. (K. o. r. p. o. r. e. r. i. c. h. t. u. n. g.)...

Schiffen. (W. o. h. n. u. n. g. e. n. a. u. f. T. r. i. n. w. a. s. s. e. r.)...

W. o. h. n. u. n. g. e. n. a. u. f. T. r. i. n. w. a. s. s. e. r. (K. o. r. p. o. r. e. r. i. c. h. t. u. n. g.)...

W. o. h. n. u. n. g. e. n. a. u. f. T. r. i. n. w. a. s. s. e. r. (K. o. r. p. o. r. e. r. i. c. h. t. u. n. g.)...

W. o. h. n. u. n. g. e. n. a. u. f. T. r. i. n. w. a. s. s. e. r. (K. o. r. p. o. r. e. r. i. c. h. t. u. n. g.)...

W. o. h. n. u. n. g. e. n. a. u. f. T. r. i. n. w. a. s. s. e. r. (K. o. r. p. o. r. e. r. i. c. h. t. u. n. g.)...

W. o. h. n. u. n. g. e. n. a. u. f. T. r. i. n. w. a. s. s. e. r. (K. o. r. p. o. r. e. r. i. c. h. t. u. n. g.)...

W. o. h. n. u. n. g. e. n. a. u. f. T. r. i. n. w. a. s. s. e. r. (K. o. r. p. o. r. e. r. i. c. h. t. u. n. g.)...

W. o. h. n. u. n. g. e. n. a. u. f. T. r. i. n. w. a. s. s. e. r. (K. o. r. p. o. r. e. r. i. c. h. t. u. n. g.)...

Table with 4 columns: Lot number, Prize amount, etc.

Table with 4 columns: Lot number, Prize amount, etc.

Table with 4 columns: Lot number, Prize amount, etc.

Table with 4 columns: Lot number, Prize amount, etc.

Table with 4 columns: Lot number, Prize amount, etc.

Table with 4 columns: Lot number, Prize amount, etc.

Table with 4 columns: Lot number, Prize amount, etc.

Table with 4 columns: Lot number, Prize amount, etc.

Advertisement for 'Geschenke kaufen Sie jetzt mit 20 bis 30 Prozent Rabatt' and 'Total-Ausverkauf Böcker Leipziger Straße 7'.

Ein Glöckchen Schöpfung von einer kleinen Dorfkirche herüber...

und schlang sich mit einem fähnen Saß zum Fensterbrett hinauf...

auch sie wird froh sein, wenn ich das Haus verlassen habe...

als er jetzt mit ihr in die Sonnenregale des Hofes hinaustrat...

Preussische Landespfandbriefanstalt.

Wieder 5 Prozent Dividende, - Verpöppeltes Pfandbriefamt, - Insgesamt 58 600 Wohnungen neuer Hypotheken für 1928.

Die im Jahre 1922 als Körperhaft öffentlicher Rechts gegründete Preussische Landespfandbriefanstalt (Berlin) legt ein recht zufriedenstellendes Jahresergebnis für 1927 vor. Auf das um mehr als 5 Mill. M. erhöhte Darlehen werden wieder 5 Prozent Dividende verteilt.

Die Anstalt war bereits im Dezember 1926 zur Ausgabe 7proz. Pfandbriefe übergegangen und konnte im Januar 1927 die ersten 6proz. Papiere ausgeben. Die im ersten Vierteljahr allgemein zu beobachtende

Starke Nachfrage nach Pfandbriefen

bleibt auch bei diesem Jubiläum an. Die Nachfrage konnte jedoch nicht annähernd erfüllt werden, da bei dem Jubiläum die Deckungsunterlage erst ganzenteils nach Fertigstellung und Abtragung der Neubauschuldung zur Verfügung stehen wird.

Ueber die Baukosten

äußert sich die Vermutung wie folgt: Die Lage auf dem Realcreditmarkt ist noch völlig ungeklärt, denn es ist zurzeit noch zu überlegen, ob die im Jahresverlauf herangezogene jährliche Nachfrage nach Pfandbriefen ausbauen und sich auch zu den anderen Anlageinstrumenten zeigen wird.

Förderung des Kleinwohnungsbaus

Die Verwirklichung ihres eigenen Kapitals war die Anstalt weitgehend in der Lage, ihre eigenen Befehligen während der Bauzeit durch Erhabe von Zinsen und Rendite gegen um 3,2 Mill. M. Wert zu erzielen.

Die Wa-Verwaltung wart vor Optimismus.

Die GB der Universität H.-G. in Berlin genehmigte den wieder dreifachen Anstieg des 31. Mai 1927 Neu in ein Aufwärtstrend geht nicht wider der Art Sorge, Wirtschaftlicher Gemeiner Legationssrat, Generaldirektor der Reichsanstalt für die Wa-Verwaltung, Dr. Schmidt, Dr. Kublo (München).

Rückgang der Konturle.

Die Zahl der Konturle beläuft sich im Februar auf 699 nach 786 im Januar. Ebenfalls wie im Februar hat damit die Abwärtsbewegung der Konturle, die häufig zu Jahresbeginn eintritt, wieder ein Aufwärtstrend im Februar festgestellt.

Weitere Verflechtung des Kursfußes der Aktien.

Gegenüber dem Vormonat ergibt sich dem Wirtschaftsbetrieb der Commerce- und Privat-Bank zugleich wiederum eine Verflechtung des Kursfußes. Während im Vormonat noch 5,7 Prozent über die Notierung gelangten Werte mit 19,4 Prozent Handel, sind dies jetzt auf 5,3 Prozent auf 41,7 Prozent betriebl. bei dem wieder unter 41,7 Prozent der Abwärtsbewegung bei insbesondere die in den mittleren Kursfußten notierten Werte erfolgt.

Innenverarbeitete Wirtschaftslage.

Auf Grund der Berichte der Fabrikbetriebe schärfen das preussische Industrieministerium die Wirtschaftslage aufmerktsamer. Die Wirtschaftslage unterliegt im Monat Februar nur unwesentlich gegenüber dem Vormonat. Es waren nach dem Bericht der Statistiken zwar einige Anzeichen dafür vorhanden, daß die Konjunktur ihren Höhepunkt überschritten hat, doch sind die wesentlichen Anzeichen keine Ursache zu sein, daß sich ein absteigender Verlauf der Konjunktur zu rechnen wäre.

Belegung am Eisenmarkt.

Der Marktbericht des Stahlwerksverbandes verzeichnet als Gesamtbelegung für den Monat Februar ein Absinken der Nachfrage vom Januar und eine starke Belegung des Auslandsbedarfes, was Mengen und Preise betrifft. Aufträge liegen für zwei, teilweise für drei Monate vor. In letzter Zeit ist offenbar wieder eine Belegung auch im Inlandsbedarf eingetreten und zwar durch die Auftragsaufnahme der Baugewerke angelegt. Sie erstreckt sich bisher zunächst auf Motoren, Zume- und Eisenblech.

Günstiger Witterungsbericht.

Der Witterungsbericht für 1927 (1.377) Mill. RM. nach Aufhebung von 0,731 (0,709) Mill. RM. Handlungsabzug und nach 0,873 (0,440) Mill. RM. Abschreibungen wurden einschließlich 0,002 Mill. RM. Vortrag 294,767 (286,343) Mill. RM. Reingewinn erzielt. Der Ueberschuß konnte auf gegenüber 1926 um 60 Proz. gesteigert werden. Der Reingewinn gestattet, wie schon mitgeteilt, die Abschüttung nach 10 Proz. (0,731) Proz.) Dividende. Das Unternehmensvermögen, eine Kapitalvermehrung um 0,520 Mill. RM. auf 4 Mill. RM.

Die meilen, nämlich 31st Darlehen mit 4,83 Mill. M. auf Hypotheken bis zu 2000 M.

Eine vergrößerte Nachfrage bestand teilweise auch nach Kommanditbarischen für Zwecke des Klein-

Manfred H. G.

Der Reichsrat beschloß auf Antrag des Finanzministers, der Maßnahmearbeiten der Reichsfinanzverwaltung, die gestellten Steuerermäßigungen zuzuerkennen.

Vorkurse der Berliner Börse vom 2. März

Table with 2 columns: Name and Price. Includes entries like Bors. Bräu, Bors. Bräu, Bors. Bräu, etc.

Berliner Börsenkurse vom 1. März.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in Marksmark für 100 Reichsmark, für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in Reichsmark für 100 Reichsmark (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen and Bankaktien. Lists various bonds and bank shares with their respective prices.

Table with 2 columns: Industriekleinkurse and Aktien. Lists various industrial shares and stocks with their respective prices.

Beitrag.

Berlin, 2. März. (Eigene Dreihingelung). Die Börse eröffnete heute in feiner Haltung.

Berliner Produktionsrückmarkt vom 2. März. Weizen März 259; Mai 271,5; Juni 276,7. Roggen März 264; Mai 272; Juni 280. Safer auf 247-262; mittel 235-246. Sommergerste 240-260. Futtergerste 225-244. Gelber Weizen 226-228; kleiner Weizen 223-240; Weizen März 224-227; Weizen 265-272. Zornmais 109-112. Futtererbsen 230-260. Laubenerbsen 264-372. Rapskörner 158-161. Weizenkörner 158-161.

Amthliche Zeitschriften vom 1. März 1928

Table with 2 columns: Title and Price. Lists various official journals and their prices.

Berliner Produktionsrückmarkt vom 1. März.

Der Reichsrat beschloß auf Antrag des Finanzministers, der Maßnahmearbeiten der Reichsfinanzverwaltung, die gestellten Steuerermäßigungen zuzuerkennen.

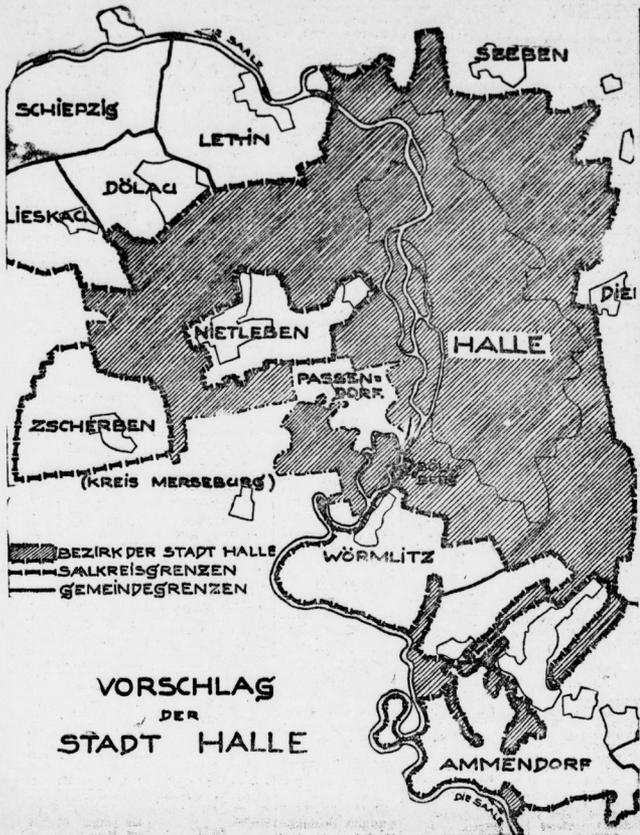
Beitrag.

Berlin, 2. März. (Eigene Dreihingelung). Die Börse eröffnete heute in feiner Haltung.

Table with 2 columns: Title and Price. Lists various official journals and their prices.



Saalkreis und Gutsbezirke. / Halle und Heide.



lungen wird nach Möglichkeit zugunsten des Gutsbesizers darauf Rücksicht genommen, daß einheitlich bewirtschafteter Grundbesitz nicht verschiedenen Gemeinden zugeteilt wird. Das hat in dem eben angeführten Beispiel zur Folge, daß die Zuteilung ziemlich ungleichmäßig erfolgen muß. Den Hauptvorteil hat Besenlaublingen, das allerdings auch die gesamten Einwohner zugewinnen erhält so daß es damit die Lasten übernimmt.

In einem anderen Fall können zwei Gemeinden, die wirtschaftlich längst zusammengehören, unter gleichzeitiger Zuweisung eines Gutsbezirks zu einer Gemeinde verschmolzen werden: Die Gemeinden Hohenturm und Rothenburg sind lediglich durch die Landstraße voneinander getrennt und enthalten jedes einen Teil des Gutsbezirks Hohenturm. Sie werden nunmehr mit dem Gutsbezirk zusammen die neue Gemeinde Hohenturm bilden.

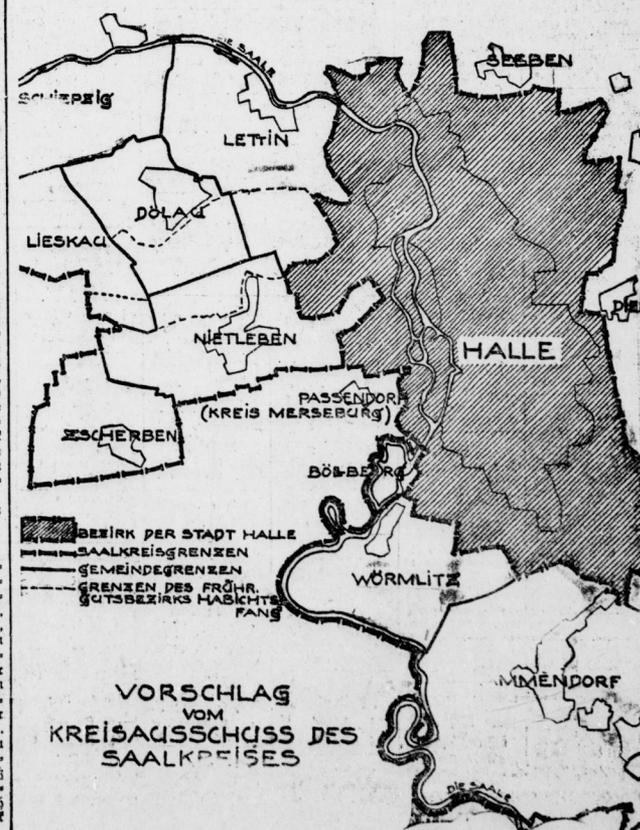
Besondere Schwierigkeiten macht die Lösung der Frage

in der Nähe der Stadt Halle

Hier ist naturgemäß die wirtschaftliche Entwicklung am stärksten im Fluß. Die Frage, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang und zu welcher Zeit die Grenze der Landgemeinden und des Kreises gegenüber der Stadt zu verändern sein wird, ist bei den geäußerten Anträgen und den zu lösenden Schwierigkeiten eine erhebliche Rolle. Landrat und Kreisrat sind schon von den jetzigen Verhältnissen aus und verlassen die Lösung, die den augenblicklichen Belangen der zuerst bestehenden Gemeinwesen entspricht. Da diese Lösung spätere Veränderungen nicht schwierig erscheinen läßt als bei dem jetzigen Zustand, so wird die Eingemeindungsfrage damit in keiner Weise präjudiziert. Die Stadt Halle stellt gleichfalls keine Anträge bezüglich Eingemeindung von Landgemeinden. Auch in der Begründung wird nur von

Eingemeindungsanträgen bezüglich einzelner unbauter und nicht bebauungsfähiger Teile von Ammendorf sowie späterer Eingemeindung von Nietleben und Passendorf, aber zum Beispiel schon garnicht von Eingemeindungsanträgen bezüglich Wörlitz, Bülberg und Dörlau-Lettin gesprochen. Selbst bei Nietleben-Passendorf ist nur auf „spätere“ Eingemeindung hingewiesen. Damit gibt die Stadt zu erkennen, daß sie selbst den Zeitpunkt für umfangreiche Eingemeindungen ebenso wie bisher an Grund ihres Eigentums vorbehalten. Gleichwohl beantragt die Stadt die Eingemeindung von Gutsbezirken ohne jede Rücksicht auf die Lebensfähigkeit der Landgemeinden. Diesen Anträgen konnte der Kreisaußschuß nicht zustimmen, denn dadurch würde ein unerträglicher Zustand geschaffen, wie ein Blick auf die dann entstehende Karte des Stadtgebietes Halle zeigt (vgl. Karte 3), während der Vorschlag des Kreisaußschusses ein abgerundetes Gebiet schafft (vgl. Karte 4).

„Der Verband der preussischen Landgemeinden, Abt. Saalkreis, hält einstimmig die von dem Herrn Landrat erläuterten Vorschläge des Kreisaußschusses zur Auflösung der Gutsbezirke für die zweckmäßigste Lösung, insbesondere, soweit die Auflösung des Gutsbezirks Dörlauer Heide in Frage steht. Der Verband bittet alle maßgebenden Stellen, sich für die Verwirklichung dieser Vorschläge nachdrücklich einzusetzen.“



In der jüngsten Versammlung des preussischen Landgemeinerverbandes Abt. Saalkreis, wurde im Anschluß an einen Vortrag des Landrats eingehend über die Eingemeindung der Gutsbezirke sowohl innerhalb des Saalkreises wie auch besonders gegenüber der Stadt Halle gesprochen. Es handelte sich dabei auch u. a. um das Gebiet unserer Heide. Die Verhandlungen sind für die Gemeinden des Saalkreises wie für die Stadt Halle von besonderem Interesse. Einmütig stellte sich der Verband der Landgemeinden auf den Standpunkt, daß der Gutsbezirk Habichtsfang, der die Dörlauer Heide umfaßt, zwischen Lettin, Dörlau, Nietleben und Lieskau aufgeteilt werden müsse. Kleinere Teile seien Halle zuzuteilen.

Unsere Leser wissen, daß diese Auffassung von den hiesigen Stadtvätern nicht geteilt wird. Im Gegenteil, sie wird vom Magistrat und den Stabsverordneten ohne Rücksicht der Parteien mit einer Einmütigkeit abgelehnt, wie sie in kommunalen Dingen äußerst selten ist. Unsere hiesigen Behörden — und die gesamte Bürgererschaft stimmen darin bei — sind überzeugt, daß die Dörlauer Heide in ihrer Gesamtheit als hiesiger Stadtteil, als Erholungsstätte der hiesigen Bürgererschaft Halle zuzuteilen werden muß.

Halle bemüht sich seit Jahrzehnten um dieses für seine öffentliche Gesundheit so wertvolle Bestium. Und gerade neuerdings betreibt unser Magistrat den Kauf mit aller Energie. Die Bürgererschaft hofft, daß die Dörlauer Heide, für die Halle große Opfer zu bringen bereit ist, in ganz kurzer Zeit dauernd in den Besitz unserer Stadt übergeht. Darum wird Halle den Standpunkt, den der Verband der preussischen Landgemeinden, Abteilung Saalkreis, angenommen hat, auf keinen Fall hiltigen können. Die hiesige Bürgererschaft ist der Überzeugung, daß auch den Interessen der anliegenden Landgemeinden am besten gedient wird, wenn die Heide in leistungsfähige Hände kommt.

Nach dieser grundsätzlichen Verfügung gehen wir nachfolgend ohne Rücksicht auf den Verzicht, der uns über jene Tugnung zugeht, wieder. Es handelte sich bei den Verhandlungen um die

Auflösung der Gutsbezirke im Saalkreise.

1. Weesen: nach Ammendorf;
2. Brachwitz: nach Brachwitz;
3. Brachwitz: nach Brachwitz, und kleine Teile nach Schiepzig und Dörlau;
4. Parzliebenau (Kr. Merseburg): die im Saalkreis gelegenen Teile nach Dörlau u. Dörlitz;
5. Dammendorf: nach Dammendorf;
6. Dörlau: nach Dörlau, und kleinere Teile nach Ammendorf;
7. Dörlitz: nach Dörlitz;
8. Genuau: nach Nietleben;

9. Gutenburg: nach Gutenburg;
10. Hohenturm: nach Hohenturm;
11. Krositz: nach Krositz, und kleine Teile nach Krositz und Kallenmarz;
12. Lettin: nach Lettin;
13. Merbitz: nach Merbitz;
14. Mühlstein: nach Lettin, kleinere Teile nach Dörlitz;
15. Neubeelen: Teile nach Besenlaublingen, Muttrana, Unterpehnen und Custrana;
16. Niernberg: nach Niernberg;
17. Poplitz: Teile nach Besenlaublingen, Custrana, Unterpehnen und Muttrana;
18. Rothenburg: nach Rothenburg;
19. Sagisdorf: nach Heideburg;
20. Habichtsfang: Teile nach Lettin, Dörlau, Nietleben und Lieskau (Dörlauer Heide); kleinere Teile nach Halle a. S., Bülberg und Ammendorf;
21. Stiebedorf: nach Peichen;
22. Wettin: nach Wettin;
23. Wörlitz: nach Wörlitz;
24. Zscherben: nach Petersberg (Vorh. Petersberg).

Die in §§ 11—13 des Gesetzes vom 27. Dezember 1927 angeordnete Auflösung der Gutsbezirke wird im Saalkreis reiflich durchgeführt. Damit verlieren in 23 Fällen die Gutsbesitzer die ihnen bisher auf Grund ihres Eigentums zustehenden obrigkeitlichen Befugnisse und gleichzeitig erhalten etwa 1900 Einwohner die vollen Rechte eines Gemeindegliedes. Der Grundgedanke des Gesetzes, leistungsfähige Gemeinden zu schaffen, wird nach Möglichkeit durchgeführt. Es ergibt sich dabei in verschiedenen Fällen, daß jetzt erst die Gemeinden ein entsprechendes Gemeindegebiet erhalten. So umfaßt zum Beispiel der Gutsbezirk Domäne Rothenburg fast dreiviertel der gesamten Fläche, während die Gemeinde, abgesehen von einem kleinen Ackerland, fast nur aus der bebauten Dorflage besteht. (Vgl. Karte 1.)

Schließlich gilt für Krositz und Merbitz. In anderen Fällen war es möglich, eine fast unentwertbare Gemengelage zwischen Gemeinde und Gutsbezirk so weit zu betonen, daß jetzt einigermaßen geschlossene Gebilde entstehen. Hierfür kann als besonderes Beispiel die nordwestliche Ecke des Saalkreises dienen, wo die Gemeinden Muttrana, Besenlaublingen, Besenau, Custrana und zum Teil Unterpehnen mit den Gutsbezirken Poplitz und Alt- und Neubeelen vollkommen vermischt liegen. Da nicht nur die Gutsbezirksflächen, sondern auch die jetzigen Gemeindegebiete in völlig getrennte Teile zerfallen, so ergeben sich insgesamt 33 voneinander völlig getrennte Gemeindeflächen (vgl. Karte 2).

Die Zuteilung der einzelnen Splittstücke zu den benachbarten Gemeinden kann mit der Zuteilung der Gutsbezirke verbunden werden, so daß nunmehr nur noch fünf geschlossene Gemeindegelände übrig bleiben, zwischen die sich nur noch ein von dem Verfahren nicht zu erfassendes Stück des Staates einwickelt. Bei diesen Anteilen

Künzels 25 jähriges Jubiläum.

Der beging Direktor Max Rünzel (Leipziger Hoftheater) das 25. Jubiläum seiner Tätigkeit als Leiter des Künzelschen Bühnenvereins...

Anlässlich der Reichspostausstellung fand am Sonntag den 2. März ein Schaulustig-Weißbrotfest...

Das Weißbrotfest des Weißbrotwerkes Künzels fand bei kaltem Wetter nur 50 Teilnehmer...

Abereinsnachrichten

Abereinsnachrichten aus dem Kreis der Arbeitervereine...

A. D. B. Am Volkstrauertag veranlassen sich die Herren Kameraden...

Stahlhelm, Ringstahlhelm und Jungstahlhelm. Am Sonntag, den 4. März...

Kreislerverein. Am Sonntag, den 4. März, treffen die Mitglieder des Kreislervereins...

Baterländischer Arbeiter-Verein. Zum Volkstrauertag am Sonntag, den 4. März...

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Am Sonntag, den 3. März...

anlässlich der Reichspostausstellung fand am Sonntag den 2. März ein Schaulustig-Weißbrotfest...

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GWA). Der Gewerkschaftsbund der Angestellten...

Lehrerverband Deutscher Kriegesbeschädigter. Das für den 3. März 1923 vorgesehene Kaputtessen...

Mühsenoffenfest. Am Sonntag, den 3. März. Am Donnerstag, den 8. März. Am Freitag, den 9. März...

Sonntag, 4. März. Wanderausflug. Am Sonntag, den 4. März, Wanderausflug...

Deutsche Volkspartei. Öffentliche Mitgliederversammlungen. Bezirks-Volkspartei...

Bezirk Süd-Ost. Am Sonntag, den 2. März, abends 8 Uhr, im Hofsaal...

Reiseverein Halle-Saalekreis. Epiphanienvorlesung. Am Sonntag, den 4. März...

Kauenorfer. Am Sonntag, den 6. März, abends 8 Uhr, im Hofsaal...

Lehrerverband. Am Sonntag, den 10. März, abends 8 Uhr, im Hofsaal...

Niesleben. Am Dienstag, den 13. März, abends 8 Uhr, im Hofsaal...

Leipzig. Am Dienstag, den 13. März, abends 8 Uhr, im Hofsaal...

Leipzig. Am Donnerstag, den 15. März, abends 8 Uhr, im Hofsaal...

Leipzig. Am Donnerstag, den 15. März, abends 8 Uhr, im Hofsaal...

Leipzig. Am Freitag, den 16. März, abends 8 Uhr, im Hofsaal...

Leipzig. Am Freitag, den 16. März, abends 8 Uhr, im Hofsaal...

Modernes Theater.

Das Märzprogramm steht im Zeichen von E. E. E. und ihres Schönheitsballetts. Es ist ein Programm in dem Ensemble...

Jahre Kindergottesdienst an St. Ulrich.

Der Kindergottesdienst von 1882 an St. Ulrich in diesen Tagen sein 40jähriges Bestehen...

Advertisement for Albin Hentze's songbooks. 'Für Konfirmanden Gesangbücher'. 'Albin Hentze 24 Schmeerstraße 24'.

Advertisement for German Sewing Machines. 'deutsche Nähmaschinen'. 'Vertriebsgesellschaft'.

Advertisement for a sewing machine. 'Für Konfirmanden Gesangbücher'. 'Albin Hentze'.

Advertisement for German Sewing Machines. 'deutsche Nähmaschinen'. 'Vertriebsgesellschaft'.

Advertisement for VIM cleaning product. 'GROßE LEISTUNG - KLEINE MÜHE'. 'Sunlicht' Mannheim.

Advertisement for VIM cleaning product. 'GROßE LEISTUNG - KLEINE MÜHE'. 'Sunlicht' Mannheim.

Familien-Nachrichten

Statt Karten

Bei dem Heimgange unseres Lieben Entschlafenen, des Zoll-Assistenten i. R.

Ferdinand Richter

danken wir auf diesem Wege herzlichst für die von allen Seiten durch ehrenhaftes letztes Geleit, Spenden und Blumenschenke bezogene Anteilnahme. Besonderen Dank Herrn Superintendenten Petersell für seine trostreichen Worte am Krankenlager und am Grabe.

Für die Hinterbliebenen
Ida Richter
geb. Koch

Landsberg, den 29. Februar 1928

Messer u. Gabeln

empfiehlt in mehr als hundert verschiedenen Mustern von während 40 Jahren erprobten Fabrikaten in Alpaka, Alpakasilber und echt Silber.
1. Dutzend von 10 bis 125 Mark

Juwelier Tittel

Altverehrtes Haus Schmiede-Str. 12
1921 und 1922
Goldene Medaillen

Haus u. Kinderkleider

werden billig angefertigt. C/7, unter 3, 3362 an die Exp. d. S.

Kirchliche Nachrichten

für den Sonntag Reminiscenz, den 4. März 1928 (Wolfsrauerfest).
Abklingen: Abendmahl (A), Bibelstunde (B), Rindergottesdienst (R), Pöhlungsgottesdienst (P).
Mittwoch des Dreieinigkeitsfestes.
11. 3. Frauen: 10 Uhr (A), 11 Uhr (B), 12 Uhr (C) im Reformationshaus. Pöhlung, Sonntag, 8 Uhr (A) im Gemeindehaus, Pöhlung, Sonntag, 8 Uhr (B) im Gemeindehaus, Pöhlung, Sonntag, 8 Uhr (C) im Gemeindehaus.
12. 3. Maria: 10 Uhr (A), 11 Uhr (B), 12 Uhr (C) im Gemeindehaus, Pöhlung, Sonntag, 8 Uhr (A) im Gemeindehaus, Pöhlung, Sonntag, 8 Uhr (B) im Gemeindehaus, Pöhlung, Sonntag, 8 Uhr (C) im Gemeindehaus.
13. 3. Ostern: 10 Uhr (A), 11 Uhr (B), 12 Uhr (C) im Gemeindehaus, Pöhlung, Sonntag, 8 Uhr (A) im Gemeindehaus, Pöhlung, Sonntag, 8 Uhr (B) im Gemeindehaus, Pöhlung, Sonntag, 8 Uhr (C) im Gemeindehaus.

Familiennachrichten

Geburten (auswärts):
Hilf. Bau und Frau Charlotte geb. Warts, 1 Z.
Geburten (auswärts):
Paul Ernst und Frau Clara geb. Stephan, Landis, 1 S. — Kurt Schaefer und Frau Lisa geb. Ahrlich, Raumburg, 1 S.
Geburten (in Halle):
Paul Henning, Kaufmann, 60 Jahre (Beerigung 2. 3., 2.30 Uhr, Südfriedhof).
Marie Woll geb. Stiefels, 45 Jahre (Beerigung 2. 3., 2.30 Uhr, Südfriedhof).
Wilhelmine Wiedberg geb. Biermann, 73 Jahre (Beerigung 3. 3., 11 Uhr, Südfriedhof).
Gottlob Kühner, 69 Jahre, Wachsenburg (Beerigung 3. 3., 2.30 Uhr).
Emilie Richter geb. Richter, 85 J. — Knudsen (Beerigung 2. 3., 4 Uhr).
Therese Schmidt geb. Wolf, 68 Jahre, Reunungen (Beerigung 2. 3., 3 Uhr).
Bertha Schwanke, 89 Jahre, Dethlitz (Beerigung 2. 3., 2.30 Uhr).
Emma Kautler, 29 Jahre, Eintracht (Beerigung 3. 3., 3 Uhr).
Wilhelmine Zahn geb. Frey, 82 J. — Geyrich.
Friedrich Wülfers, 71 Jahre, Hüben (Beerigung 2. 3., 4 Uhr).
Gottlieb Raus, 64 Jahre, Reunungen (Beerigung 4. 3., 3 Uhr).
Hermann Wenzel, 67 Jahre, Leuna (Beerigung 3. 3., 3 Uhr).
Edward Gausel, 9 Mon., Wachsenburg (Beerigung 2. 3., 3 Uhr).
Georg Franke, 81 Jahre, Hüben (Beerigung 3. 3., 3 Uhr).

Hermann Walter

Inhaber W. Schilling
Hofjuwelier
Halle (Saale) — Gr. Steinstraße 75 (Hotel Stadt Hamburg) — Geogr. 1857.
Konfirmations-Geschenke
in Gold und Silber
von ausserordentlichem Geschmack, bester Qualität, größter Preiswürdigkeit.

Beachten Sie die Schaufenster in der Schauhalle und in den Ritterlauben!

Jubiläums- u. Hochzeitsgeschenke!

Neue Eingänge!

Praktische Gaben!



Torrenplatte mit Nickelrand, schöne Muster . . . 2.50

mit 12 Alpacca-Edelsteln mit Perlrand . . . 8.75
mit 12 Alpacca-Edelsteln mit Perlrand . . . 4.90

Prunkvolle Bowle
in rein Messing, blank 20.—
in rein Messing, matt 15.50

Schlafzimmer-Bilder
in breites Goldrahmen, 180x66 cm groß . . . 29.—

Kaffe-SERVICE
Messing vornehm Form . . . 13.50
vornehm Form . . . 16.80

Löffelbecher
echt Bleikristall, mit 12 Gläsern und Löffel . . . 8.85

Großes Marmor-Schreibzeug
mit Kartenslender, Löscher, Brieföffner und Petschaft . . . 15.- 18.- 21.-

Schlafzimmer-Bilder
in breites Goldrahmen, 180x66 cm groß . . . 29.—

Kaffe-SERVICE
Messing vornehm Form . . . 13.50
vornehm Form . . . 16.80

Blumenschale
echt Bleikristall, Sonnenschiff ca. 20cm groß 14.50
Sonnenschiff ca. 27cm groß 32.—

C.F. Ritter

Ritterhaus Halle a. S.

Bei Bedarf von Geschenken — an Ritter denken!

Für den **Herrn, Jüngling und Knaben!**

Unsere neuen **Frühjahrsanzüge und -Mäntel** zeichnen sich aus durch ihr geälliges Aussehen. Farben und Stoffe atmen das Frühjahr.

Wie immer haben wir das Hauptgewicht gelegt auf: gute Qualitäten und angemessene Preise, die uns die Zufriedenheit unserer Kunden verbürgen.

Konfirmanden-Anzüge
in reichhaltiger Auswahl 60.- 48.- 40.- 28.- 19.—

Wir bitten um Besichtigung. Zahlungsvereicherungen werden gern gewährt.

Otto Knoll
Leipziger Str. 36 :: Geogr. 1878

Richard Lots
Halle a. Saale
Gr. Ulrichstr. 54. I. Gegründet 1844

Fachgeschäft für den Bedarf des Handels, der Industrie und der Technik.
Bromöbel — Geschäftsbücher
Papiergroßhandel
Technischer Zeichenbedarf
Vervielfältigungsmaschine „Rotafix“

Freude an der Schreibmaschine!

die **CONTINENTAL** Schreibmaschine!

Verkauft durch:
Büromag
Mitteldeutsche Büromaschinen-Gesellschaft m. B. H.
Halle (Saale)
Fernruf 299 06 - Gr. Ulrichstraße 34, I.

Zum Volkstrauertag Sonntag, den 4. März

Gedenket der treuen Gefallenen!
Zum ehrenden Gedächtnis schmückt Ihre Blüden und letzte Ruhestätte!

Laßt Blumen sprechen!

Blumen sprechen!

Floristischer Betrieb
von Floristen
berühmt. Auslieferung
gepfl. Preislisten
unt. C 6394 an die
Exp. d. Sig.

Nicht mehr Fabrikniederlage der Firma Gust. Gaa, Gera

Im billigen Möbelhaus
Bernhard Schormann
am Großen Märkerstraße Nr. 7
(Ecke Kleine Märkerstraße)

kaufen Sie
I komplettes Bett von 42.— Mark an
ebenso Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen
zu staunend billigen Preisen

Stadt-Theater
 Heute Freitag
 20-23 Uhr
Bestische Besse
 Sonnabend
 20-23 Uhr
Die weiße Frau

Teichwäcker
 zu den
Auführungen
 im Stadt-Theater
 sind zu haben
 in den
Bücherstuben
 der
Sozial-Zeitung
 (Allgemeine Zeitung für
 Mitteldeutschland)
 Rannischestr. 10
 Kleinschmieden 6
 Tel. 246 46

Walhalla
 Tel. 285 85
 Anfang 20 Uhr.

Täglich der
große Erfolg!
Marga Peter
Gustav Bertram
 in Leo Falls
 Meister-Operette

Madame
Pompadour
 Gewöhnl. Preise
 ab 60 Pf.

Auswärtige Theater

Reas Theater
 in Leipzig
 Sonnab., 3. März, 20
 Sonntag

Reas Theater
 in Leipzig
 Sonnab., 3. März, 20
 Sonntag

Reas Theater
 in Leipzig
 Sonnab., 3. März, 20
 Sonntag

Reas Theater
 in Leipzig
 Sonnab., 3. März, 20
 Sonntag

Reas Theater
 in Leipzig
 Sonnab., 3. März, 20
 Sonntag

„Kochs Künstlerspiele“
 Besitzer und Direktor Albert Koch
 Die führende Kleinbühnen-Halle
 mit dem sehenswerten „Atrium“

Ab heute das Spezialitäten-März-Programm!

Sensations-Gastspiel der schönsten Film- und Revue - (Anzbrin)

Lu Adranowitsch

mit **Jony Ray**, Symphonie der Farben!
 Neu!!!

Bruno Rögen
 die elegante Soubrette der bek. sächs. Komiker
Willy Hanack, Stimmungs- und Ansager
Eschenauer Ballett
 zum ersten Mal hier!
Hausorchester Maas
 neueste Klänge und trotzdem: Keine Erhöhung!

Sonnabend, d. 3. Künstler-Nachtes?

Städt. Sinfonie-Konzerte
 Orchester: Das Stadttheater-Orchester
 Leitung: Generalmusikdirektor Erich Band
 Montag, den 5. März, 20 Uhr, im Stadttheater

VII. Sinfonie-Konzert
 Leitung: Erich Band
 Solist:

Emanuel Feuermann
 (Cello)

Haydn — Mozart — Beethoven

Vortragsfolge:
 1. Ouvertüre B-dur (Il. Pariser Sinfonie) W. A. Mozart (Ersauführung)
 2. Sinfonie A-dur W. A. Mozart
 3. Konzert D-dur für Violoncello und Orchester Joseph Haydn
 4. Vierte Sinfonie B-dur op. 60 L. v. Beethoven

Öffentliche Hauptprobe
 Sonntag, den 4. März, 11 Uhr.

Weinberg
 Jeden Sonnabend
 nachmittags
Kaffee-Konzert

Bruteier
 u. Eintagsküken
 (vom April ab) liefert
Fluggepäckpark
Mörungen
 bei Sangerhausen. Telefon 331

Das Beste
 auf jedem Gebiet zu
niedrigsten Preisen

Zarten Kopfsalat
 Gelbes Escarolles- und Endivien-Salat
Frische rote Radies
 Reife feste Tomaten, Bielschellerie
Neue Kartoffeln
Große Artischocken
 Frischer Blumenkohl, Chicoree
 Frischer Rhabarber, frischer Spargel
Frische kleine weiße Champignons

Alfred Bernhardt
 Große Ulrichstraße 46
 gegenüber Endepols & Dunker
 Feinkosthandlung der ersten Generalvers. d. Spezialhaus Adler Werke
 Fernruf 267 35 und 232 06

Frühjahrs-Modenschau
 für
Herren, Damen und Knaben
 in den Sälen des
Neumarkt-Schützenhauses
 am Sonntag, dem 4. März 1928, von 11^{1/2} bis 2 Uhr
 Eintritt frei

Endepols & Dunker

Hallesche Maschinenfabrik und Eisen-gießerei.

Die Aktionäre der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei zu Halle werden hierdurch zu der am **Mittwoch, dem 28. März 1928, mittags 12 Uhr**, im Geschäftsslokal der Gesellschaft stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für 1927, Verwendung des Reingewinns.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.
4. Satzungsänderung (§ 23 betr. Hinterlegung der Aktien der ersten Generalvers.).
5. Ermächtigung des Aufsichtsrates, die nach Umtausch der noch in Umlauf befindlichen 30 RM-Aktien erforderlichen Änderungen der Satzungen, §§ 4 und 23 (Zerlegung des Aktienkapitals und Stimmzählung in der Generalversammlung) vorzunehmen.
6. Die Aktionäre, die an dieser Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien mit einem doppelten Nummernverzeichnis oder einen den Vorschriften des § 23 unserer Satzungen entsprechenden Hinterlegungsschein spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung bis zum Ende der Schalterkassenstunden bei der Gesellschaft hier, dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kampff & Co. hier, bei der Dresdner Bank, Berlin, oder deren Filiale in Halle oder bei den in § 23 der Satzungen bezeichneten Stellen zu hinterlegen.

Die Hinterlegung von Reichsbank-Depositscheinen gibt wegen der von der Reichsbank veränderten Verwahrungbedingungen kein Recht zur Stimmrechtsausübung.

Halle, den 1. März 1928.
 Der Vorsitzende des Aufsichtsrates
 Dr. Kell

MODERNES THEATER
 Das führende
Tanz-Kabarett

Sensations-Gastspiele!
Iven Andersen
Julius Bäwald
Kurt Grah, Hauptm. a. D.
Sent Mahore a. and. Atrr.

Sonnabend 20
 (nach der Vorstellung) Ball!
 „Tanz der schönen Frauen“
 Ende 4 Uhr.

Perfekte Kochfrau
 Sonnab., d. 25. März und 1. April (Palmenum) noch frei. Off. unter 2 288 an die Exp. b. Stg.

Gelächts- oder Bräut-Wäsche
 wird sauber gemacht
 2. Schmeißer. Galt. Weißf. 85 pct.

Suche Teilnehmer für meine

hauswirtschaftlichen Wirtinnen
 bei regelmäßiger Vierung auch bei Abnahme feiner Wäsche. Off. unt. 2 2377 an die Exp. b. Stg.

Rundfunk-Programm

Mitteldeutscher Sender, Sonnabend, den 3. März, 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten, 10.05 Uhr: Literatur-, Schmeißerische und Berichtsstunde, 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms, 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt, 11.40 Uhr: Wetterbericht und Voraussage (Deutsch und Esperanto), Schmeißerische und Hallesche Nachrichten, 11.45-12.30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Künstlerische Darbietungen für die Schule, 12.35-13.15 Uhr: Rauner: Schicksale, 13.15 Uhr: Preis- und Literaturbericht, 13.15-14 Uhr: Musikalische Aufführungen mit Pianoverbung, 14-15 Uhr: Uebertragung aus dem Großen Schauspielhaus in Berlin: Sinfonie von Gustav Mahler für zwei gemischte Chöre, Frauenchor, Soli und großes Orchester, 15-16 Uhr: Deutsche Welle, Berlin, Dr. Adam Rudloff: Szenenbild und Arbeiterbühne, 15.30 bis 18.45 Uhr: Rundfunkstunde, 18.45-19 Uhr: Sauerbrunnabend, 19 Uhr: Meteorologenaufgabe, Schmeißerische und Zeitnachrichte, 19.15-19.45 Uhr: Vortragsreihe: „Friedrich der Große“, 4. Vortrag, Prof. Dr. Ulrich Brandenburg von der Universität Leipzig, 19.45 bis 20.15 Uhr: Vortrag: „Kulturdenkmal“, 20.15-20.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 20.45-21.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 21.15-21.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 21.45-22.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 22.15-22.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 22.45-23.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 23.15-23.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 23.45-24.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 24.15-24.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 24.45-25.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 25.15-25.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 25.45-26.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 26.15-26.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 26.45-27.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 27.15-27.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 27.45-28.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 28.15-28.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 28.45-29.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 29.15-29.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 29.45-30.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 30.15-30.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 30.45-31.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 31.15-31.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 31.45-32.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 32.15-32.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 32.45-33.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 33.15-33.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 33.45-34.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 34.15-34.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 34.45-35.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 35.15-35.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 35.45-36.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 36.15-36.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 36.45-37.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 37.15-37.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 37.45-38.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 38.15-38.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 38.45-39.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 39.15-39.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 39.45-40.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 40.15-40.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 40.45-41.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 41.15-41.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 41.45-42.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 42.15-42.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 42.45-43.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 43.15-43.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 43.45-44.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 44.15-44.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 44.45-45.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 45.15-45.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 45.45-46.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 46.15-46.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 46.45-47.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 47.15-47.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 47.45-48.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 48.15-48.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 48.45-49.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 49.15-49.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 49.45-50.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 50.15-50.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 50.45-51.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 51.15-51.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 51.45-52.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 52.15-52.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 52.45-53.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 53.15-53.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 53.45-54.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 54.15-54.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 54.45-55.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 55.15-55.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 55.45-56.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 56.15-56.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 56.45-57.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 57.15-57.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 57.45-58.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 58.15-58.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 58.45-59.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 59.15-59.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 59.45-60.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 60.15-60.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 60.45-61.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 61.15-61.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 61.45-62.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 62.15-62.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 62.45-63.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 63.15-63.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 63.45-64.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 64.15-64.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 64.45-65.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 65.15-65.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 65.45-66.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 66.15-66.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 66.45-67.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 67.15-67.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 67.45-68.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 68.15-68.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 68.45-69.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 69.15-69.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 69.45-70.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 70.15-70.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 70.45-71.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 71.15-71.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 71.45-72.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 72.15-72.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 72.45-73.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 73.15-73.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 73.45-74.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 74.15-74.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 74.45-75.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 75.15-75.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 75.45-76.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 76.15-76.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 76.45-77.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 77.15-77.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 77.45-78.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 78.15-78.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 78.45-79.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 79.15-79.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 79.45-80.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 80.15-80.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 80.45-81.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 81.15-81.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 81.45-82.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 82.15-82.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 82.45-83.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 83.15-83.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 83.45-84.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 84.15-84.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 84.45-85.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 85.15-85.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 85.45-86.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 86.15-86.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 86.45-87.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 87.15-87.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 87.45-88.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 88.15-88.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 88.45-89.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 89.15-89.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 89.45-90.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 90.15-90.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 90.45-91.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 91.15-91.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 91.45-92.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 92.15-92.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 92.45-93.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 93.15-93.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 93.45-94.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 94.15-94.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 94.45-95.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 95.15-95.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 95.45-96.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 96.15-96.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 96.45-97.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 97.15-97.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 97.45-98.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 98.15-98.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 98.45-99.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 99.15-99.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 99.45-100.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 100.15-100.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 100.45-101.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 101.15-101.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 101.45-102.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 102.15-102.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 102.45-103.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 103.15-103.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 103.45-104.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 104.15-104.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 104.45-105.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 105.15-105.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 105.45-106.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 106.15-106.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 106.45-107.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 107.15-107.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 107.45-108.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 108.15-108.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 108.45-109.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 109.15-109.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 109.45-110.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 110.15-110.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 110.45-111.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 111.15-111.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 111.45-112.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 112.15-112.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 112.45-113.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 113.15-113.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 113.45-114.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 114.15-114.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 114.45-115.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 115.15-115.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 115.45-116.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 116.15-116.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 116.45-117.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 117.15-117.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 117.45-118.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 118.15-118.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 118.45-119.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 119.15-119.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 119.45-120.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 120.15-120.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 120.45-121.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 121.15-121.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 121.45-122.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 122.15-122.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 122.45-123.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 123.15-123.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 123.45-124.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 124.15-124.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 124.45-125.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 125.15-125.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 125.45-126.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 126.15-126.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 126.45-127.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 127.15-127.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 127.45-128.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 128.15-128.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 128.45-129.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 129.15-129.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 129.45-130.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 130.15-130.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 130.45-131.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 131.15-131.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 131.45-132.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 132.15-132.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 132.45-133.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 133.15-133.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 133.45-134.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 134.15-134.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 134.45-135.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 135.15-135.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 135.45-136.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 136.15-136.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 136.45-137.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 137.15-137.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 137.45-138.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 138.15-138.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 138.45-139.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 139.15-139.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 139.45-140.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 140.15-140.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 140.45-141.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 141.15-141.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 141.45-142.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 142.15-142.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 142.45-143.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 143.15-143.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 143.45-144.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 144.15-144.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 144.45-145.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 145.15-145.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 145.45-146.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 146.15-146.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 146.45-147.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 147.15-147.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 147.45-148.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 148.15-148.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 148.45-149.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 149.15-149.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 149.45-150.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 150.15-150.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 150.45-151.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 151.15-151.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 151.45-152.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 152.15-152.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 152.45-153.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 153.15-153.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 153.45-154.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 154.15-154.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 154.45-155.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 155.15-155.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 155.45-156.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 156.15-156.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 156.45-157.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 157.15-157.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 157.45-158.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 158.15-158.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 158.45-159.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 159.15-159.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 159.45-160.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 160.15-160.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 160.45-161.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 161.15-161.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 161.45-162.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 162.15-162.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 162.45-163.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 163.15-163.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 163.45-164.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 164.15-164.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 164.45-165.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 165.15-165.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 165.45-166.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 166.15-166.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 166.45-167.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 167.15-167.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 167.45-168.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 168.15-168.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 168.45-169.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 169.15-169.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 169.45-170.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 170.15-170.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 170.45-171.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 171.15-171.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 171.45-172.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 172.15-172.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 172.45-173.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 173.15-173.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 173.45-174.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 174.15-174.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 174.45-175.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 175.15-175.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 175.45-176.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 176.15-176.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 176.45-177.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 177.15-177.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 177.45-178.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 178.15-178.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 178.45-179.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 179.15-179.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 179.45-180.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 180.15-180.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 180.45-181.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 181.15-181.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 181.45-182.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 182.15-182.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 182.45-183.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 183.15-183.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 183.45-184.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 184.15-184.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 184.45-185.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 185.15-185.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 185.45-186.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 186.15-186.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 186.45-187.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 187.15-187.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 187.45-188.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 188.15-188.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 188.45-189.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 189.15-189.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 189.45-190.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 190.15-190.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 190.45-191.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 191.15-191.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 191.45-192.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 192.15-192.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 192.45-193.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 193.15-193.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 193.45-194.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 194.15-194.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 194.45-195.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 195.15-195.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 195.45-196.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 196.15-196.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 196.45-197.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 197.15-197.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 197.45-198.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 198.15-198.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 198.45-199.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 199.15-199.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 199.45-200.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 200.15-200.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 200.45-201.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 201.15-201.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 201.45-202.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 202.15-202.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 202.45-203.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 203.15-203.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 203.45-204.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 204.15-204.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 204.45-205.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 205.15-205.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 205.45-206.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 206.15-206.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 206.45-207.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 207.15-207.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 207.45-208.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 208.15-208.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 208.45-209.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 209.15-209.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 209.45-210.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 210.15-210.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 210.45-211.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 211.15-211.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 211.45-212.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 212.15-212.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 212.45-213.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 213.15-213.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 213.45-214.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 214.15-214.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 214.45-215.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 215.15-215.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 215.45-216.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 216.15-216.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 216.45-217.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 217.15-217.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 217.45-218.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 218.15-218.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 218.45-219.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 219.15-219.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 219.45-220.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 220.15-220.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 220.45-221.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 221.15-221.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 221.45-222.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 222.15-222.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 222.45-223.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 223.15-223.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 223.45-224.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 224.15-224.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 224.45-225.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 225.15-225.45 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 225.45-226.15 Uhr: Vortrag: „Die deutsche Sprache“, 226.15-226.45